

Predigt zum Silvesterabend 2025 über Hebr 13, 8-9b: “The same procedure as every year?”

I. Miss Sophie und Butler James

Liebe Gemeinde!

„The same procedure as last year, Miss Sophie?“ So fragt Buttler James im legendären Silvestersketch „Dinner for one“. „Die gleiche Prozedur wie im letzten Jahr?“ „The same procedure as every year, James“, antwortet die angesprochene alte Dame, die ihren 90. Geburtstag feiert. „Die gleiche Prozedur wie in jedem Jahr.“ Ihren Geburtstag hat sie vor langer Zeit immer mit ihren vier besten Freunden verbracht: Sir Toby, Admiral Schneider, Mr. Pommeroy und Mr. Winterbottom. Dabei gab es stets am Abend ein Mehrgänge-Menü mit Suppe, Fisch aus der Nordsee, gebackenem Hühnchen und süßem Obst als Nachtisch und dazu wurden feine alkoholische Getränke getrunken: Cherry, Weißwein, Champagner und Portwein. Das Problem bei der Sache ist inzwischen aber, dass alle vier geliebten Herren verstorben sind, der letzte vor 25 Jahren. Nur Miss Sophie will das auch nach so langer Zeit noch nicht wahrhaben und feiert ihren Geburtstag in jedem Jahr so, wie es war, als ihre Freunde noch lebten. Buttler James muss an jedem ihrer Geburtstage die Rolle der vier Freunde einnehmen und alle Gläser mit dem Alkohol austrinken. Dabei umrundet James, wie immer seiner Herrin stets zu Diensten, im Sketch insgesamt dreiundzwanzig Mal den Esstisch. Er begegnet auf dem Weg zur Anrichte immer dem ausgelegten Tigerfell mit dem Tigerkopf über den er mehrmals unbeholfen stolpert. Mit seiner Herrin ist auch Butler James inzwischen alt und weniger beweglich geworden. Im Verlauf des Abends wird James immer betrunkener und unbeholfener.

Mit Miss Sophie und ihrem Butler James erleben wir jedes Jahr die gleiche Prozedur, wenn wir an Silvester Dinner for one schauen.

Immer feiert Miss Sophie den 90. Geburtstag. Immer torkelt Butler James um den gleichen Tisch, immer stolpert er an der gleichen Stelle über den Tigerkopf. Immer sind die Stühle in der Geburtstagsrunde auf die gleiche Weise verweist. Und die Zuschauer an den Fernsehschirmen lachen immer über die gleichen Running Gags.

II. Miss Sophie, Butler James und wir

Was verbindet eigentlich Dinner for one mit dem Silvesterabend? Es ist sicher nicht nur der eine Satz, der einmal in dem Sketch fällt: „Happy new year, Miss Sophie!“ So hatte es Mr. Pommeroy immer beim Trinken auf die Jubilarin ausgerufen, so ruft es jetzt auch Butler James in dessen Rolle.

Was Dinner for one mit Silvester verbindet ist aus meiner Sicht vor allem dies: Es geht in beiden Fällen um den Rückblick auf die Vergangenheit, es geht um den Blick auf die Gegenwart und es geht um den Blick in die Zukunft.

Nur, so wie diesmal, wird es auch am 91. Geburtstag von Miss Sophie wieder sein. Die Zukunft ist bei ihr die Vergangenheit, wie auch die Gegenwart die Vergangenheit repräsentiert. Es hat sich bei Miss Sophie nichts verändert und es wird sich auch nichts ändern so lang sie lebt. Man könnte sagen, sie hat ihr Leben in ein Museum verwandelt, sie hat sich in ihrer Vergangenheit eingekleidet. Sie kopiert die Vergangenheit jedes Jahr aufs Neue, um die Traurigkeit der Abschiede nicht zu spüren. Die Lücken, die die vier Freunde seit ihrem Tod hinterlassen haben, werden von James und Sophie überdeckt. So steckt in diesem Sketch voller Komik eine berührende Tragikomik.

Wie ist unsere Gesellschaft am heutigen Silvesterabend mit Miss Sophie und ihrem Butler James verbunden? Das frage ich mich.

Natürlich über den legendären Sketch, den sich viele heute wieder ansehen.

Wenn Miss Sophie sagt, „The same procedure as every year“, dann stelle ich mir vor, dass in jedem Jahr das gleiche an ihrem Geburtstag passiert sein muss, die gleichen Stolperer über den Tigerkopf, die gleiche Betrunkenheit ihres Butlers, die in gleicher Weise ohne reale Personen besetzten Stühle und natürlich die gleichen Speisen und Getränke. Auch an den früheren und den späteren Geburtstagen, denen wir als Zuschauer nicht beiwohnen.

Vielleicht ist Silvester ja selbst so: In jedem Jahr die gleichen Rituale: Raclette, Feuerwerk, die knallenden Sektkorken kurz vor Mitternacht und für viele Dinner for one im Fernsehen gucken. Wir geben uns so Halt im Strudel der Zeit. Denn eines ist auch in jedem Jahr gleich am Silvesterabend: Ein neues, unbekanntes Jahr liegt vor uns. Und die Zeit ist gerade jetzt besonders ungewiss und damit unsicher geworden. Die Lage unserer Welt ändert sich gerade so oft so rasant, dass wir kaum Sicherheit haben. Miss Sophies ewig gleicher Geburtstag erscheint da fast wie ein Gegenbild zu unserer sich ständig und schnell ändernden Zeit. Es fühlt sich für mich so an, als lägen auf unseren Wegen Tigerköpfe und als brächten sie uns gern einmal ins Straucheln.

III. Miss Sophie, Butler James und der Hebräerbrief

Mir scheint es, dass der Autor unseres Predigttextes aus dem Hebräerbrief genau hier dazwischenruft: „Du bist ein Angefochtener“. So wie man Miss Sophie aus Dinner for one für eine in ihrem Inneren angefochtene Frau halten kann. Er fragt mich: Wie gehst du mit den Anfechtungen deiner Zeit um?

Ich gebe zu, diese Zeit mit Ihrer Ungewissheit fechtet mich tatsächlich an. Unsere Zeit mit den Kriegen, mit der unerbittlich heranrollenden Klimakatastrophe, den in meinen Augen unheilvollen politischen Entwicklungen unserer Jahre, mit der fehlenden Gewissheit von früher, dass wahr ist was wahr ist und unwahr, was unwahr ist. Mit

der Ungewissheit, was die Künstliche Intelligenz mit uns anrichten wird.

Fühlt Ihr euch auch angesprochen, wenn der Autor des Hebräerbriefs rein ruft: „Du bist ein Angefochtener“?

Und ich frage in Bezug auf unsere Gesellschaft: Ist unsere Gesellschaft als ganze nicht gerade zutiefst angefochten? Wie geht unsere Gesellschaft mit den Anfechtungen unserer Zeit um?

Ebenfalls Angefochtene sind die ersten Adressaten des Hebräerbriefes aus dem 1. Jahrhundert nach Christus. Sie sind verunsichert (13,9). Sie sind in der Gefahr vom Glauben abzufallen (3,12f). Es droht ihnen, schwerhörig (5,11), träge (6,12), müde und verbittert (12,12ff) zu werden. Es könnte sein, sie verlassen die Gottesdienste (10,25), geben ihre Zuversicht auf (10,35f) und treiben am Heil vorbei (2,1). Es ist möglich, dass sie die Verheißung aufgeben, in die himmlische Ruhestatt Gottes aufgenommen zu werden (4,1). In diese Situation hinein schreibt der Verfasser des Hebräerbriefes sein Wort tröstlicher Ermahnung (13,22).¹ Dieses Wort tröstlicher Ermahnung ist der Hebräerbrief, den der unbekannte Autor wohl ursprünglich als eine seelsorgerliche Predigt in Briefform geschrieben hat.

Ihnen, den angefochtenen Glaubensgeschwistern seiner Zeit, schreibt der Autor des Hebräerbriefes einen schwergewichtigen theologischen Satz ins angefochtene Gewissen: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“ Und er setzt fort: „Lasst euch nicht durch mancherlei und fremde Lehren umtreiben, denn es ist ein kostlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade...“

¹ Prof. em. Dr. Christian Rose in: <https://www.die-bibel.de/ressourcen/efp/reihe2/altjahrsabend-hebraeer-13>.

„Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“ Hier sind sie wieder die drei Dimensionen, die schon Dinner for one geprägt haben: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Der Autor des Hebräerbriefes sagt uns: Die Gnade Jesu Christi umfasst alle drei Dimensionen. Jesus Christus hat seine Gnade in der Vergangenheit über uns ausbreitet, hält seine Gnade in der Gegenwart über uns und wird dies auch noch in der Zukunft tun. So lädt uns der Autor des Hebräerbriefes ein, zum einen aus der Vergangenheit zu leben ohne uns in ihr wie Miss Sophie einzuhügeln, in der Gegenwart die Anfechtungen auszuhalten und getrost in die Zukunft zu schauen – allen gegenwärtigen Anfechtungen zum Trotz. Er lädt uns ein, den Blick in die Zukunft zu wagen. Er lädt uns ein, die Gegenwart und die Zukunft immer wieder neu und getrost mitzugestalten, anstatt das Leben wie Miss Sophie in ein Museum zu verwandeln. Er lädt uns ein, nicht endlos über die Tigerköpfe des Lebens zu schimpfen, über die wir von Zeit zu Zeit stolpern, wie der Buttler James in Dinner for one.

Jesus Christus hat selbst Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. An seine ganz frühe, irdische Vergangenheit im Stall von Bethlehem haben wir zum Weihnachtsfest erinnert. An seine Vergangenheit als Gekreuzigter erinnern wir in ein paar Monaten am Karfreitag. Am Osterfest erinnern wir dann seine Vergangenheit am Ostermorgen. Als Auferstandener ist Jesus Christus aber nicht nur ein Teil der Vergangenheit, sondern immer auch gegenwärtig und zukünftig. Zugleich glaube ich als Christ, dass Jesus Christus noch eine andere Zukunft als der wiederkehrende Herr der Welt hat. Nur der Zeitpunkt seiner Wiederkehr auf Erden ist uns unbekannt. Jeder der anderes behauptet, verbreitet fremde Lehren, denen wir keinen Glauben schenken sollten. Als Wiederkehrender wird er einmal diese Welt verwandeln, die uns heute anfechtet. So haben wir hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir, wie einige Verse nach dem Predigttext der Autor des Hebräerbriefes schreibt. Wird

diese Aussicht uns und unsere Gesellschaft trösten? Das frage ich mich...

Eines verbindet den Hebräerbrief dann für mich doch noch mit Dinner for one. Man kann zu Miss Sophies Geburtstagsritual sagen was man will. Sicher, sie hat ihr Leben darüber in ein Museum verwandelt. Das mag schon sein. Und es mag so sein, dass Miss Sophie mit ihrem Geburtstagsritual ihrer Trauer, ihrem Schmerz aus dem Weg zu gehen versucht. Aber irgendwie bewundere ich Miss Sophie auch für die Unerschütterlichkeit mit der sie Jahr um Jahr ihren Geburtstag feiert wie früher. Das hat für mich etwas sehr Berührendes. Mit einer solchen Unerschütterlichkeit schreibt auch der Autor des Hebräerbriefes mit seinem theologischen Spitzensatz gegen alle Widrigkeiten seiner Zeit an: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“ Ich denke, wenn wir auch unser Leben nicht wie Miss Sophie in ein Museum verwandeln sollten, so können wir uns von den Unerschütterlichkeiten der Miss Sophie und des Autors des Hebräerbriefes durchaus eine Scheibe abschneiden.

IV. The same procedure as every year!

Ja, liebe Gemeinde. Schauen wir doch heute Abend und alle Tage des nächsten Jahres auf Jesus Christus. Lasst uns auf ihn schauen bei allen tigerköpfigen Anfechtungen, die uns manchmal – als seien wir der Butler James – stolpern und straucheln lassen. Für Jesu Gnade gilt: The same procedure as every year! Die gleiche Prozedur wie in jedem Jahr.

Und der Friede Gottes... Amen.